

Sorauer Tageblatt

Telegr.: Tageblatt Sorauer-Verlag

(Sorauer Wochenblatt)

Sechshundert Nummer 22 und 37.

Politisches Amt:
Nr. 954 Berlin W. 1

Alleiniges Publikations-Organ des Magistrats von Christianstadt a. B.

Telegr.-Amt
bei der Reichsbahn

Erscheinungsweise (Freibleibend): Täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. — **Bezugspreis:** In den Ausgabestellen in Stadt und Land 1,60 Goldmark, ins Haus gebracht 2,00 Goldmark, im Wochenbezug 42 Goldmark, ins Haus gebracht 5 Goldmark mehr. Durch die Post bezogen 1,80 W.M., durch den Briefträger ins Haus gebracht 40 Goldmark mehr. — Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsunterbrechung oder Auslieferung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Wiederholung oder Nachlieferung des „Sorauer Tageblattes“ oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Heute
neuer Roman

Nummer 228

Dienstag, den 29. September 1925

115. Jahrgang

Uebergabe der deutschen Antwort an die Alliierten.

Paris, 26. Sept. Um 3.30 Uhr wurde der deutsche Botschafter von Soest heute von dem Generalsekretär des Quai d'Orsay Philipp Berthelot empfangen. Er überreichte ihm die Note der Reichsregierung, worin diese mitteilt, daß Deutschland an der Konferenz der Außenminister in der Frage des Sicherheitsvertrages teilnimmt. Irge-
nd ein Vorschlag wegen Ort oder Zeit der Konferenz wird in der deutschen Note nicht gemacht.

Gelegentlich der Ueberreichung der deutschen Note äußerte Herr von Soest gegenüber Berthelot den Wunsch, einige Angelegenheiten, die sich auf die Konferenz beziehen, mit dem Außenminister Briand zu erörtern. Berthelot erklärte, daß Herr von Soest Briand am Montag 5 Uhr nachmittag sehen könne. Infolgedessen wird der deutsche Botschafter den französischen Außenminister an diesem Tage besuchen, um mit ihm die Fragen zu besprechen, die sich auf den Sicherheitsvertrag beziehen.

Der deutsche Botschafter in London überreichte heute vormittag im Auswärtigen Amt die Antwort der Reichsregierung in der gleichen Angelegenheit.

Reuter meldet: Chamberlain empfing gleich nach dem Besuch des deutschen Botschafters den französischen Botschafter.

Um 12 Uhr mittags wurde der deutsche Gesandte in Brüssel von dem Außenminister Vandervelde empfangen. Auch hier teilte der deutsche Gesandte mit, daß die deutsche Regierung an der bevorstehenden Sicherheitskonferenz teilnehmen werde. Die Besprechung dauerte ungefähr eine halbe Stunde.

Rom, 27. Sept. Die Agenzia Stefani meldet: Der deutsche Gesandte teilte dem Ministerium des Äußeren gestern nachmittag mit, daß die deutsche Regierung an der Ministerkonferenz über den Sicherheitsvertrag teilnehmen werde.

Als Zeitpunkt der Konferenz kommt der 5. Oktober in Frage. Dieser Termin ist von der Gegenseite vorgeschlagen und auch deutscherseits schon früher als gemeinsam bezeichnet worden; aber eine bindende Vereinbarung darüber ist auch noch nicht erfolgt. In der deutschen Antwort ist der 5. Oktober genannt worden und die Entscheidung hängt nun davon ab, ob die Alliierten bei diesem Vorschlag bleiben.

Die Deutsche Delegation wird nach den bisherigen Dispositionen nur aus dem Reichs-

kanzler und dem Reichsaussenminister bestehen und nur noch ganz wenige Berater und das allererstenrangige Personal miteingehen. Das größte Apparatelement ist die deutsche Delegation, die bei den weiteren diplomatischen Vorbereitungen der Konferenz herausstellen. Diese Notwendigkeit wird aber kaum eintreten, weil es sich nicht wie bei früheren internationalen Konferenzen um große wirtschaftliche Probleme, die die Zuzugung von Sachverständigen erforderlich gemacht haben, sondern lediglich um eine politische Aussprache handeln wird.

Die deutsche Delegation hat, wie besonders hervorgehoben werden muß, vorläufig noch keinen Vorkonferenz-Ausschuß, da man sich streng an die Vorarbeiten der juristischen Sachverständigen halten will, die als Grundlage für die Vorkonferenzen vorgesehen sind.

In einem Teil der Presse ist im Anschluß an Londoner und Pariser Telegramme die Frage lebhaft erörtert worden, ob und inwiefern die Ministerkonferenz bindend und verpflichtend sein könne. Es ist demgegenüber darauf hinzuweisen, daß Deutschland sich ebenso wie die anderen Mächte in bezug auf die Entscheidung freie Hand vorbehalten muß. Im übrigen wird man auch daran festhalten können, daß diese Entscheidung nicht schon jetzt fällt, sondern auf einer späteren Konferenz, auf der die Vorkonferenzhandlungen stattfinden. Es ist selbstverständlich, daß die deutsche Delegation bei diesen Wägen und die zeitliche Abfolge hat, zu Vereinbarungen zu gelangen. Ebenso liegt es aber in der Natur der Dinge, daß die Delegation sich gegebenenfalls vorbehalten muß, in dieser oder jener Frage, in der es zu keiner Einigung kommt, ihre Entschlüsse nicht schon jetzt zu treffen, sondern für die Abschlußkonferenz vorzubehalten.

Nach vorläufig noch unbestimmten Mitteilungen soll der Vorkonferenz der Konferenz in die Hände des französischen Ministerpräsidenten Painlevé gelegt werden, wenn der italienische Ministerpräsident Mussolini darauf verzichtet, an den Verhandlungen persönlich teilzunehmen.

„Journal“ berichtet, die französische Delegation, die sich zur Sicherheitskonferenz begeben werde, bestehe aus Briand, und Philipp Berthelot, sowie einigen deutschen Vertretern.

London, 28. Sept. (Radiobienst des „Sorauer Tageblatt“). Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ schreibt, wenn auch die deutsche Regierung die Einladung zur Konferenz für den 5. Oktober angenommen habe, sei es doch nicht sicher, daß sie an diesem Tage stattfinden. Möglicherweise werde sie erst am 12. beginnen. Auch der Ort, ob Locarno oder Lugano, sei noch unbestimmt. Daß das Datum noch ungewiß ist, erklärt sich daraus, daß der deutsche Botschafter in Paris Briand erst heute sprechen werde.

Die Beratungen des Auswärtigen Ausschusses.

Der Auswärtige Ausschuss des Reichstages trat am Sonnabend unter Vorsitz des Abg. Sergi (Dnat.) zusammen, um über die mit dem Sicherheitsvertrag zusammenhängende politische Lage zu beraten. Die Verhandlungen des Ausschusses des Reichstages Bericht des Reichsaussenministers Dr. Stresemann eröffnet. In der Reihe der Redner äußerten sich zunächst zum Sicherheitsvertrag die Abg. Graf Westarp (Dnat.), Müller (Soz.) und Dr. Kaas (Ztr.).

Im weiteren Verlauf der Sitzung äußerte sich Reichsaussenminister Dr. Stresemann aus über den Stand der Entwurfsfrage. Im Rahmen der außenpolitischen Anträge nahmen dann noch Vertreter aller Parteien das Wort.

Die von der Regierung getroffenen Maßnahmen fanden im allgemeinen die Billigung der Parteien, wobei jedoch deutlich erkennbar wurde, welche besondere Stellung diese zu den einzelnen Möglichkeiten der Entwicklung einnehmen, und daß sich hier die meisten ein eigenes Programm geschaffen haben. Erstlich war die — bei nichtschlüsslichen Beratungen nicht vorhandene — sachliche Grundentscheidung, die in dem ruhigen Verlauf der Verhandlungen zutage trat.

Die Vertreter der Wirtschaftspartei, der Landwirtschaftlichen und der Kommunisten erhoben gegen die Annahme der Einladung Einspruch.

Unklare internationale Lage.

Fransösische Mächte bringen weiterhin durch aus verworrene und widersprüchliche Nachrichten über die Tragweite der letzten Berliner Beschlüsse und über die angelegten Forderungen, die Deutschland zu erfüllen beabsichtigt. Die Verhandlungen zwischen den Parteien wird jedoch all diesen Gerüchten offenbar nur ein sehr beschränkter Wert beigemessen. Man begnügt sich mit der Tatsache, daß Deutschland diese Konferenz angenommen hat und will das Weitere den Verhandlungen selbst überlassen. In der Tat erscheint die internationale Lage im Augenblick derartig konfus und unübersichtlich und es sind auf allen Seiten offenbar zu viele zum Teil auch gewollte Mißverständnisse vorhanden, daß nur eine mündliche Aussprache der leitenden Persönlichkeiten vielleicht einige Klarheit bringen kann.

Die größte Aufmerksamkeit verdient nach wie vor die

Saltung der russischen Politik.

Auch über diesen Gegenstand sind in der alliierten Presse unkontrollierbare Nachrichten verbreitet, die zum Teil von deutscher Seite nicht mit Stillschweigen übergangen werden sollten.

Die russische Sowjet-Regierung scheint nach den Informationen der diplomatischen Kreise auch jetzt noch ernstlich bemüht zu sein, der Sicherheitskonferenz der Westmächte durch ihre Verhandlungen mit Polen mit allen Mitteln entgegenzuwirken. In Moskau behauptet man,

daß durch den Westpakt für Russland eine unerträgliche Situation geschaffen werde, und daß Deutschland sich ganz vergeblich den Anstrengungen gebe, als ob es durch eine Westorientierung seiner auswärtigen Politik absolut keine Veränderung in den Beziehungen zu Russland eintreten lassen werde. Wenn Deutschland den Sicherheitspakt in Welten abzöhlte, werde das Zustandekommen eines russisch-polnischen Bündnisses nicht mehr zu verhindern sein. Die russische Diplomatie habe Berlin gewarnt, aber diese Warnungen seien für Berlin ganz überhört worden.

Schlichterin kommt nach Berlin.

Die von der sowjetrussischen Botschaft in Berlin beauftragt wird, trifft der russische Volkskommissar für Auswärtiges Tschitscherin am Mittwoch oder Donnerstag in Berlin ein, und wird sich einige Tage in der Reichshauptstadt aufhalten, um dann nach einem deutschen Kurort weiter zu reisen. Es ist selbstverständlich, daß Tschitscherin die Gelegenheit wahrnehmen werde, unmittelbar vor Beginn der Sicherheitskonferenz mit dem deutschen Reichsaussenminister und dem Außenminister Dr. Stresemann zu sprechen. Bei diesem Anlaß werde sich der russische Staatsmann mit den Vertretern der deutschen Politik auch über hochpolitische Fragen unterhalten. Eine antilige Bedeutung werde dieser Aussprache indes nicht beigemessen.

Ein Republikanischer Deutscher Tag.

Witona, 27. Sept. Ein von der Ortsgruppe Witona einberufener Republikanischer Deutscher Tag versammelte hier am Sonnabend und Sonntag Tausende von Reichsbürgern. Über 100 Einzelgruppen aus Hannover und Schleswig-Holstein hatten Delegierte entsandt. Heute nachmittag sprach in der überfüllten Mehrzweckhalle der Atonner Gartenbauausstellung kürzlich begrüßt der preussische Innenminister Severing. Er erinnerte an die Zeit vor zwei Jahren, da am 30. September 1923 in Düsseldorf blutige Bürgerkämpfe stattfanden und am folgenden Morgen die Kunde vom Räumtrug durch alle Deutschen in neue Sorge versetzte. Solchen Ereignissen zu steuern, Frieden im Lande zu halten, den Staat zu schützen, sei das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold ins Leben gerufen worden. Dieser Reichsbanner, Führer des Friedens, gelte sein Wort. Der Rundzug wohnten beide Atonner Bürgermeister, Senator Eilenberg, Hamburg und zahlreiche Mitglieder der Stadtparlamente bei.

Maginot für Aufrechterhaltung der Rüstungen.

Paris, 27. Sept. Bei der Einweisung eines Kriegereigenen in Casellaudun hielt heute der Kriegsminister im Kabinett Voincaré, Abg. Maginot, eine Rede, in der er erklärte, überall, wo man sehe in Spanien, Marokko, in den Beziehungen mit Deutschland, in der Regelung der interalliierten Schulden löbe man auf die größten Schwierigkeiten. Für eine bessere Zukunft des Landes sollten sich daher alle Parteien in Frankreich zusammenschließen. Die beiden Arten der Gegenwart, internationale Abmachungen oder kriegerische Bewaffnung schloßen sich nicht aus. Sie sollten sich vielmehr ergänzen. Zwei Vorkonferenzen seien besser als nur eine. Man dürfe keine Gelegenheit für den Frieden verstreuen lassen, noch ein Mittel, sich gegen Kriegsgefahr zu schützen, verfallen.

Die Lage in Marokko.

Paris, 27. Sept. Die Agentur Fourrier verbreitete heute nach einer Depesche aus Marokko, wonach General Vignat de Nivernais gegen die spanischen Truppen hätten werden vorhin Freitag eingedrungen. Die Agente Savas besitzt keine Bestätigung dieser Meldung.

Neue Offensibe.

Ueber die Offensibe auf der französischen und spanischen Marokkofront berichtet Savas aus Fez: Eine neue Reihe von Offensivunternehmungen werde gemäß dem Madrider Abkommen und in Anwendung des durch das französische und spanische Kommando aufgestellten Planes beginnen. Marschall Wain hat die Absicht, die Offensibe nicht zur Ruhe kommen zu lassen. Er hat Befehl gegeben, an der gesamten Front, wo es irgend möglich ist, auszugreifen. Jedoch den einzelnen Kommandos sollen volle Bewegungsfreiheit gelassen. Auch die Spanier seien entschlossen, auf ihrer Front vorzugehen, um bei Teufan mit den französischen Truppen zusammenzutreffen, und so die Mög-

lichkeit eines späteren gemeinsamen Vorgehens gegen Abd el Krim zu schaffen. Wenn Abd el Krim vor Eintritt des Winters nicht bezwungen werde, so werde doch zum wenigsten sein Ruf herab gesenkt und der Stamm seiner Getreuen so gelichtet werden, daß im kommenden Frühjahr seine Lage sehr bedenklich sein werde.

Paris, 27. Sept. Savas meldet zur Lage in Marokko: Die französischen Truppen leben trotz der im Frontabschnitt Fez niedergegangenen Regenfälle den militärischen Aufmarsch weiter fort. Bei dem Kampf um Bu Gannu verloren die Rifisten 50 Tote und 24 Gefangene. Mit der baldigen Einnahme des Danbel Mellud-Massivs wird gerechnet. Dies ist der letzte Rückzugsort der Aufständischen südlich des Berga.

Paris, 27. Sept. Nach einer Savasmeldung aus Fez soll Abd el Krim an der spanischen Front versuchen, zahlreiche Truppen zu sammeln. Man nehme an, daß er den spanischen Völkern am rechten Aufkloffer angreifen werde. An der französischen Front lebe am Abd Gheja und im Biban-Massiv die Tätigkeit des Feindes wieder auf.

Der Rückzug der Druzen.

Paris, 26. Sept. Nach einer Meldung aus Beirut stellte die französische Abteilung, die Sweida betrete, fest, daß alle Dörfer im Druzengebiet geräumt sind und daß Frauen, Kinder und Vieh weggeschleppt wurden. Aufserdem haben die Druzen in der Gegend von Druzen durch die Verwüsten des Gebiets und die Verbringung mit Wasser auf große Schwierigkeiten stößt.

Deutschland.

Die sächsischen Regierung hat den Reichspräsidenten von Hindenburg eingeladen, in der zweiten Oktoberfeier Dresden einen Reichsabschied zu halten. Der Reichsaussenminister sandte nachgehenden Aufpruch an den auf einer Auslandsreise befindlichen Kreuzer „Berlin“. „Ich wünsche dem Kreuzer und seiner Besatzung glückliche Reise und Heimkehr. Ich erwarte, daß die deutsche Flagge im Ausland wie im Vorjahre mit Würde und erfolgreich gezeigt wird.“

Im großen Sitzungssaal des ehemaligen Herrenhauses in Berlin ist die Tagung des Deutschen nationalen Lehrerbundes zusammengetreten. Von der Berliner Antivertikal waren die Professoren von Manowitsch und Dietrich Schöfer erschienen. Der neue Vorsitzende, Subdirektor Ellenbe (Düsseldorf), Mitglied des Reichstages, betonte die Zusammengehörigkeit des deutschen und des deutschen Geistes. In der dringlichen Betrachtung setze er den letzten Schlüssel zur Lösung unserer kulturellen Aufgaben.

Ausland.

Volen.

Im Laufe des letzten Monats ist die Zahl der Arbeitslosen in Volen um weitere 11 000 gestiegen.

Wesito.

In Sorauer wurde der Geschäftsführer der Cautolopager Zuderfabrik Wilhelm Duval innerhalb des Fabrikumweins aus unbekanntem Grund ermordet. Duval war deutscher Staatsangehöriger. Er hatte erst vor kurzem die Leitung der Fabrik übernommen.

Der Untergang des amerikanischen U-Bootes S 51.

Wie schon in voriger Nummer in einem Teile der Auflage gemeldet, kam am Freitagabend 7 Uhr das Unterboot S 51, infolge Zusammenstoßes mit dem Dampfer „City of Rome“ 20 Meilen südlich von Block Island, 17 Meilen der Westküste von New York, unter. Der Dampfer rettete drei Mann. Das Unterboot soll in einer Tiefe von etwa 127 Fuß liegen. Beamte der Unterbootstationen New London haben sich mit Rettungsmaterialien an den Ort des Unglücks begaben.

Boston, 27. Sept. Die City of Rome ist mit den drei geretteten Matrosen des Unterbootes S 51 hier angekommen. An der Landungsstelle hatte sich eine große Menge von Neugierigen eingefunden, doch die Polizei, den drei Überlebenden, die sofort ins Marinehospital übergeführt wurden, einen Weg bahnen mußte. In einer Mitteilung an die Presse erklärte Kapitän Diehl, er habe